Was uns Graffiti aus Pompeji erzählen

Vor etwa 2000 Jahren starben viele Menschen aus der antiken Stadt Pompeji bei einem Vulkanausbruch. Doch noch heute kann man in den Ruinen ihre Kritzeleien finden. Sie nehmen uns mit auf eine Reise in die Vergangenheit.

Der **Untergang** von Pompeji war eine der größten Katastrophen der Antike: Im Jahr 79 brach im Süden Italiens der Vulkan Vesuv aus. **Asche** und **Lava begruben** die Stadt bis zu zwölf Meter **unter sich** und töteten viele ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Der Ausbruch des Vesuvs und seine Folgen sind gut **erforscht**. Inzwischen erfährt man aber auch immer mehr darüber, wie das Leben in Pompeji davor aussah.

Bereits im 18. Jahrhundert begann man mit **Ausgrabungen** in den Ruinen Pompejis. Für die **Archäologie** war die tödliche Vulkanasche ein Glück, denn durch sie blieb die zerstörte Stadt über fast zwei Jahrtausende sehr **gut erhalten**. Neben Bildern und Wandmalereien fand man auch Graffiti. Natürlich entstanden sie nicht wie heute mit Hilfe von **Spraydosen**, sondern wurden an die Häuserwände gekritzelt.

Allerdings wurden die Graffiti lange wissenschaftlich nicht ernstgenommen. „Wir haben dadurch viel verpasst“, sagt Historikerin Rebecca Benefiel, die an einem Projekt zur **Digitalisierung** der Kritzeleien arbeitet. „Es ist faszinierend zu sehen, was Menschen aller **sozialen Schichten** schreiben.“ Da ist etwa Methe, eine **Sklavin**, die die Liebesgöttin Venus um Hilfe bat. Ohne ihr Graffito hätten wir von einer Frau wie ihr nie etwas erfahren.

Mit einer neuen Methode hat ein internationales Forscherteam nun auch Worte und Bilder gefunden, die bei früheren Ausgrabungen unentdeckt geblieben waren – zum Beispiel von Tieren oder Booten. Besonders gern malten die Menschen von Pompeji jedoch **Gladiatoren** an die Wände. Die Forscherinnen und Forscher vermuten deswegen, dass ihre Kämpfe beim Volk beliebter waren als zum Beispiel ein Besuch im Theater. Und manche Reisende unterschrieben auf den Wänden einfach mit ihren Namen – so wie sie es auch heute noch oft machen.

Autorin/Autor: Sarah Hucal, Philipp Reichert

Glossar

Graffito, Graffiti (n., meist Plural) – Bilder und Wörter, die an die Wand gesprayt oder geschrieben wurden

antik – hier: aus der Zeit von etwa 800 v. bis 600 n. Christus (Substantiv: die Antike)

Vulkanausbruch, -ausbrüche (m.) – eine Naturkatastrophe, bei der eine heiße Flüssigkeit, Steine und Rauch aus einem Berg (Vulkan) an die Erdoberfläche gelangt

Ruine, -n (f.) – der Rest eines zerstörten Gebäudes oder einer Stadt

Kritzelei, -en (f.) – die unordentliche, nicht sehr genaue Zeichnung oder Schrift

Untergang, -gänge (m., meist Singular) – hier: das (plötzliche) Ende von etwas

Asche (f., nur Singular) – hier: das Pulver, das entsteht, wenn etwas verbrennt

Lava (f., nur Singular) – die flüssige, sehr heiße Masse, die aus einem Vulkan fließt

etwas unter sich begraben – etwas bedecken; einen Haufen über etwas bilden

etwas erforschen – etwas genau und wissenschaftlich untersuchen

Ausgrabung, -en (f.) – die Tatsache, dass man etwas aus der Erde holt

Archäologie (f., nur Singular) – die Wissenschaft, die die Reste früherer menschlicher Kulturen, z. B. deren Gebäude, Werkzeuge und Kunstwerke, erforscht

gut erhalten – so, dass etwas auch nach längerer Zeit noch in gutem Zustand ist

Spraydose, -n (f.) – hier: eine Dose, aus der man z. B. Farbe auf etwas spritzen kann

Digitalisierung (f., nur Singular) – der Prozess, dass immer mehr Daten und Informationen digital, also elektronisch, dargestellt werden

soziale Schicht, -en (f.) – eine Gruppe von Menschen mit ähnlichem Einkommen und ähnlicher Bildung in der Gesellschaft

Sklave, -n/Sklavin, -nen – eine unfreie Person, die zur Arbeit gezwungen wird

Gladiator, -en/Gladiatorin, -nen – die Person, die im Römischen Reich zur Unterhaltung des Publikums in der Arena gegen andere Menschen gekämpft hat